

Abschied von Indien

(„Holländisch Indien im Unterschied zu „Britisch Indien“, swg)

Dr. Menno Aden

20. 02. 2008

Zugleich Besprechung von H.W. v.d. Doel: Afscheid van Indie – De val van het nederlandse imperium in Azie. Amsterdam, Prometheus, 2001 1[1]

Vorspiel

Um 1600 wird die erste holländische Niederlassung im heutigen Indonesien gegründet, auf Java die dann Batavia genannte Stadt. Die Handelsniederlassung wächst nur langsam zu einem politischen Machtzentrum heran. Erst am Ende des 18. Jahrhunderts ist Java unterworfen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ist nach Auseinandersetzungen erst mit Portugal, dann mit England nach und nach der gesamte Osten des heute Indonesien genannten Archipels unter holländischer Hoheit. Im 2. Sumatra-Vertrag (1871) nimmt England im Austausch gegen niederländische Besitzungen in Westafrika seinen Einspruch gegen eine Eroberung Sumatras durch die Niederlande zurück. Die Niederlande begannen daraufhin 1873 einen der blutigsten und kostspieligsten Kolonialkriege, die jemals geführt wurden. Dieser war etwa um 1900 beendet. Das ganze heutige Indonesien stand nun unter holländischer Herrschaft. Indien war unser Stolz (trots), es begründete den Wohlstand der Niederlande und sorgte dafür, daß die Niederlande eine Rolle in der Welt spielten - so lautet der Klappentext des angezeigten Buches. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges konnte wohl niemand, so heißt es dort weiter, in den Niederlanden sich eine Zukunft ohne Indien vorstellen. Indien verloren, alles verloren! Die Niederlande würden ohne diesen Besitz auf den Status von Dänemark herabsinken. So ähnlich hatte sich auch Churchill verlauten lassen: Ohne Britisch Indien werde Großbritannien zu einer drittrangigen Macht herabsinken.

Diese unheilvolle Zukunft kam dennoch, erst langsam, dann auch wieder zurückweichend, aber doch mit historischer Gesetzmäßigkeit auf die Niederlande zu. Der Autor beschreibt, mit welchem Trotz, nun im deutschen Wortsinne, die Niederlande sich gegen dieses Schicksal zu wehren versuchten.

Niederländer, welche Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts in Indien arbeiteten, hatten, so der Verfasser, nicht das Ziel, in kurzer Zeit reich zu werden, S. 20. Frühere Generationen von Kolonialbeamten hatten aber offenbar durchaus dieses Ziel. Dieses ist das Thema des Buches Max Havelaar (1860), welcher heute als Höhepunkt der niederländischen Literatur des 19. Jahrhunderts gesehen wird. Der unter dem Pseudonym Multatuli schreibende Eduard Dekker hatte das System der Unterdrückung und Ausbeutung selbst erlebt und heftig angeklagt.^{2[2]} Dekker, dessen Buch, teilweise wohl zu sehr mit meist deutschen idealistischen Gedanken angefüllt ist (vgl. Kap. 4; 14) hatte den Gedanken in das Bewußtsein seiner Landsleute gebracht, daß die Niederlande in Indien eine Berufung (roeping) zu erfüllen hätten, S. 21. Dieser Gedanke war Ende des 19. Jahrhunderts in allen Staaten, welche Kolonien hatten, aufgekommen und hatte eine Zeit lang dazu dienen können, das sich immer deutlicher meldende schlechte Gewissen der weißen Kulturbringer und Steuereinnahmer zu beruhigen. Jetzt konnte man in den Niederlanden lesen, S. 23:

Vom Gefühl für Recht und Humanität geleitet, müssen wir die Eingeborenen (=Inlander) an den Segnungen (= voordeelen) unserer höheren Bildung (= beschaving) teilhaben lassen....
Wij moeten het kind opvoeden tot man - wir müssen das Kind zum Mann hoch füttern.

Taten folgten diesen Einsichten kaum. Schulen für Einheimische gab es, so wenig wie in Französisch Algerien jener Zeit; und zwar aus denselben Gründen. Eine Ausnahme war die 1920 gegründete Technische Hochschule in Bandung, die dann tatsächlich den befürchteten Erfolg hatte. Einer ihrer ersten Absolventen war der Vater der indonesischen Unabhängigkeit und spätere erste Präsident Sukarno, S. 40. Dieser und andere Eleven dieses Instituts bildeten die erste Zelle, aus welcher später die nationale Regierung hervorging. In der üblichen Abfolge solcher Karrieren, vgl. Gandhi in Britisch Indien, mußte auch Sukarno für mehrere Jahre ins Gefängnis, S. 43

Zunächst aber fand am 28. 12. 1918 unter Leitung des Generalgouverneurs Graf Limburg- Styrum eine Konferenz statt. Diese hatte zum Ziel, die politischen Verhältnisse in Niederländisch-Indien auf die durch den Weltkrieg hervorgebrachte neue Weltlage anzupassen, S. 19. War der 2. Weltkrieg das „Ende des Kolonialismus“, so war der 1. Weltkrieg dessen Beginn, und auch die am Krieg nicht beteiligt gewesenem Niederlande, fühlten den Wind des Wandels. Es waren aber schon vorher Zeichen gesehen worden. Die Verwaltungsanweisung (Regeerings Reglement) aus dem Jahre 1854 bestimmte vorausschauend in Art. 111: 3[3]

Vereinigungen und Versammlungen politischer Art (= staatskundiger art) oder welche die öffentliche Ordnung betreffen, sind in Niederländisch-Indien verboten.4[4]

Dieser Artikel und seine Handhabung spielte schon bis 1918 eine immer deutlichere Rolle für die Kolonialverwaltung.5[5] Ein Vermerk des Residenten in Jogjakarta v. 14. 2. 1908 spricht aus, was wohl schon viele dachten, aber nicht wissen wollten: Grundsätzlich betrachtet geht es auch nicht an, einer Millionenbevölkerung eines der wichtigsten Rechte, nämlich das der Versammlungsfreiheit zum Zwecke politischer Verhandlungen vorzuenthalten.6[6]

Der Schock des Krieges wich langsam. Es kamen wieder die alten Vorstellungen zum Vorschein. Die Weißen lebten wieder und weiter so, wie sie es in Holland gewöhnt waren. Eine Inschrift aus dem Vaterländischen Club in Surabaya: Kraftvolles holländische Leben ist das beste Mittel gegen die unsinnigen (= dulle) Forderungen östlicher Nationalisten. Niederländische Reisende beglückwünschten sich und ihr Land für all das, was door Nederlandse bestuur is tot stand gebracht - durch niederländische Herrschaft geschafft worden ist, S. 48. Im Gegensatz zu Britisch-Indien, wo 1939 schon rd. 50 % des einheimischen Personals mit hoheitlichen Aufgaben betraut waren, blieben in Niederländisch-Indien Inländer grundsätzlich von jeder Teilhabe an Binnenlandes Bestuur, der Kolonialverwaltung, ausgeschlossen, S. 52. De nederlandse machthebbers hielden vast an de bestaande orde (=Ordnung) en negeerden (= verweigerten) zelfs de gematigste(= gemäßigten) wensen (= Wünsche) van de nationale beweging., S. 55.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges änderte alles. De centra van trotse (=stolzen) imperia waren in korte tijd gevallen, S. 57. Infolge der deutschen Besetzung Hollands im Mai 1940 floh die niederländische Regierung nach London. Für einige Monate blieb noch alles wie bisher, und man machte Pläne für die Nachkriegszeit. Die in Indien lebenden Niederländer bemerkten nun erstaunt, daß die Inländer so gar keine Gefühle von kriegsbedingter Schicksalsverbundenheit zum Mutterland entwickelten, S. 57. Am 7. Dezember 1941 fielen die Bomben auf Pearl Harbour. Am 15. Februar fiel Singapur, die nach Dünkirchen zweite, diesmal nicht mehr vor den kolonialen Untertanen zu kaschierende, schwere Niederlage Großbritanniens.7[7] Das britische Prestige war damit onherstelbaar beschadigt, und das der anderen Kolonialmächte (Frankreich in Indochina und Niederlande) im Gefolge auch.

Japan fegte die niederländische Macht binnen einer Woche aus Java hinweg, und zu ihrem Kummer sahen die Besiegten, dass die Indonesier die Japaner als Befreier willkommen hießen. Der Zusammenbruch von hochnäsigen weißen Imperialisten vor den kleinen gelben Männchen, welche

sie systematisch mißachtet und beiseite geschoben hatten, war ein Lehrstück für den asiatischen Nationalismus.⁸[8] Ein niederländischer Journalist: Ein Debakel ohne Vorbild! Am Sonntag, 8. März 1942 kapitulierten die Niederländer. 350 Jahre Niederländisch - Indien waren vorbei.

Der 1. Indonesische Krieg

„The Atlantic Charter“ (Atlantikcharta) vom 4. August 1941 bekundete ausdrücklich das Selbstbestimmungsrecht der Völker. US-Präsident Roosevelt und seine Berater erklärten: The age of imperialism is ended! Die niederländische Regierung tat das als Unfug (= slap stuk) ab. S. 65, und Churchill, der ihr kriegsbedingt auf amerikanischen Druck erst einmal zustimmte, erklärte im Unterhaus, daß die Atlantic Charter nur für europäische Staaten wie Polen gelte; britische Kolonien seien ein ganz anders Problem. ⁹[9] Roosevelt notiert im Februar 1942: The old master servant-relationship has not been altered by the Dutch (nor by England). There is no real desire in Britain to recognize a world change ... ¹⁰[10]

Es ist unklar, was Japan nach einem gewonnenen Krieg mit Indonesien gemacht hätte. Jedenfalls wurden die Zeichen niederländischer Herrschaft soweit wie möglich vernichtet. Mit Ausnahme kümmerlicher Reste erinnert in Djakarta nichts mehr an das einstige Batavia. Im Herbst 1944 wurde ein Selbstverwaltungsrat eingerichtet, welcher unter dem Vorsitz von Sukarno stand, S. 75. Am 17. August 1945 rief Sukarno die Republik Indonesien aus, S. 86, was zunächst ungehört verhallte. Nach der japanischen Kapitulation wurde Indonesien von britischen Truppen besetzt. Großbritannien mochte nach dem völligen Zusammenbruch der französischen Herrschaft in Indochina ein Interesse daran haben, nicht als die einzige Kolonialmacht in der Region zurückzubleiben, Angesichts des drohenden Verlusts von Indien und des schon vollzogenen Verlustes von Burma sollte jedenfalls das naturstoffreiche Malaya, heute zusammen Nordborneo Malaysia, gehalten werden. Es hatte daher den Niederlanden versprochen, ihnen Indonesien zurückzugeben. Die amerikanische Regierung, nun Präsident Truman, bekundete auch, es bestehe derzeit kein Interesse daran, die Kolonialreiche zu schwächen. Die Auseinandersetzung mit der Sowjetunion und der Kalte Krieg drohten.

Natürlich wurde die Unabhängigkeitserklärung in Den Haag nicht anerkannt. Im Gegenteil befand das niederländische Kabinett am 29. September 1945 vielmehr, daß die nationalistische Bewegung ein Werkzeug der Japaner und Sukarno ein faschistisch orientierter Mann sei: jedes Entgegenkommen an diese Regierung sei abzulehnen. Erst müsse die koloniale Ordnung wieder hergestellt werden, erst dann könne man über eventuelle Reformen sprechen. Die niederländische Herrschaft wurde daher gegen den stillen Widerstand der Bevölkerung wieder eingerichtet. Es folgten nun viele, aber allesamt erfolglose, Versuche und Überlegungen, welche dazu dienen sollten, erst alles für die Niederlande zu retten, dann schrittweise zurückgehend wenigstens etwas. Die Sukarno - Regierung war zu keinerlei Kompromissen bereit. Sie erkannte, daß die Zeit gegen die Niederlande arbeitete. Nur die Niederländer selber sahen es anscheinend nicht.

Oder doch? Sollte etwas gerettet werden, dann nur noch durch militärisches Eingreifen. Am 20. Juli 1947 beginnt der 1. Indonesische Krieg, der freilich auf den Westteil Javas beschränkt bleibt. Strategische Anlagen wie Brücken, Strassen, Tunnels wurden ohne großen Widerstand besetzt. Wer der Sympathie mit der nationalen Regierung verdächtig war, wurde van zijn bed gelicht en geïnternerd – aus seinem Bett geholt und interniert, S. 241. Sukarno appellierte an die US-Regierung: Just as your American ancestors fought 170 years ago for your liberty and independence... Der Ruf blieb nicht ungehört.

Tatsächlich standen die Niederlande einer geschlossenen Mauer der Ablehnung gegenüber. Obwohl militärisch erfolgreich, wurde die Aktion abgebrochen. Hätte man den Mut gehabt, das begonnene

zu Ende zu führen, wären Sukarno und die Seinen wohl verhaftet worden. Vielleicht hätte sich die niederländische Herrschaft noch einmal stabilisieren können, wie die britische in Malaya, die noch weitere 10 Jahre dauerte. Die Niederlande beugten sich aber dem Druck, und ihre Streitkräfte stellten am 5. August 1947 die Kriegshandlungen ein. So standen die alten Kolonialherren düpiert vor der Welt und ihren Untertanen da. Der Krieg kostete auf holländischer Seite 60, auf indonesischer Seite immerhin 4000 Tote, S. 249.

Der 2. Indonesische Krieg

Es blieb im Grunde bei der seit dem Ende des 2. Weltkrieges bestehenden unklaren Lage. Die Republik Indonesien war eigentlich nur auf einen kleinen Teil Javas beschränkt. Die Niederlande kontrollierten mit ihrem überlegenen Militär zwar immer noch den größten Teil des Inselreiches, aber eine effektive Machtausübung wurde immer schwieriger. Die nationale Regierung drohte nun, alle Personen, die mit den Niederländern zusammenarbeiteten, als Verräter zu verfolgen, was ohne weiteres den Tod bedeuten konnte. Die niederländische Macht hatte, ähnlich wie in British-Indien die britische, auf den örtlichen Machthabern und Würdenträgern geruht, welche offen oder indirekt die Kolonialherrschaft gestützt hatten. Diese brachen nun weg. Die früher durchaus berechtigte Rechtfertigung der Kolonialmacht, ihre Funktion als Ordnungsmacht für die Schutzlosen auszuüben, war offenbar brüchig. Die nationale Regierung hielt Ordnung in ihrem Bereich, während im niederländischen Bereich Unordnung einkehrte.

Es setzten internationale, insbesondere US-gestützte, Versuche ein, die Niederländer zu bewegen, wenn auch über Zwischenschritte, sich mit der Unabhängigkeit ihrer Kolonie abzufinden. Sukarno mochte Gandhi vor Augen gehabt haben, der auf alle Kompromißangebote Englands nur immer gesagt hatte: Just quit India – Haun Sie ab aus Indien! Sukarno bot gar nichts – er forderte die Unabhängigkeit, und zwar sofort. So war für die Niederlande auch die unmittelbar nach 1945 noch gegebene Möglichkeit abgeschnitten, gesichtswahrend aus der Affäre zu kommen.

Es wurden nun in Sumatra und an anderen Stellen des Riesenreiches die schon früher, aber eher halbherzig unternommenen Versuche wieder aufgenommen, die ethnischen Unterschiede der indonesischen Welt auszuspielen und Niederländisch-Indien in eine Art Bundesstaat zu überführen, in welchem dem Königreich der Niederlande eine noch unklare, jedenfalls führende Rolle zugeordnet war, S. 293 ff. Man dachte an eine duurzame Nederlands-Indonesische Unie, S. 300. Das hätte Erfolg haben können, wenn es nach dem 1. Weltkrieg in Angriff genommen worden wäre. Jetzt war es zu spät. Die nationale Regierung wollte davon nichts wissen.

Der 2. Indonesische Krieg

Der internationale, insbesondere amerikanische Druck auf die Niederlande wurde stärker. Die Unabhängigkeit Indonesiens wurde außerhalb Hollands als unausweichlich angesehen, und es bestand die Sorge, daß dieses große Land in den Einflußbereich des Kommunismus geraten würde, wenn nicht der Westen alles tue, die Unabhängigkeit zu befördern. Die niederländische Regierung erkannte das und entschloß sich, noch einmal die Waffen sprechen zu lassen. In der niederländischen Regierung war man zu der Überzeugung gekommen, dass man der Ablehnung (= woed) der internationalen Gemeinschaft die Stirn würde bieten können, zumal wenn der Weltsicherheitsrat in der Weihnachtspause weilen würde. Der Plan war, diese Pause zu nutzen, um binnen weniger Tage ein fait accompli zu schaffen, S. 318. Vorausgegangen waren, wie sich dann zeigte, übertrieben optimistische Zusagen der Militärs, innerhalb von 10 Tagen, den Spuk der Sukarno-Regierung beseitigen zu können, S. 332.

Am 19. 12. 1948 um 0 Uhr wurden 80.000 Mann in Marsch gesetzt. Die nationale Regierung befand sich Jogjakarta. Die Stadt wurde ohne Vorwarnung angegriffen. Um 7 Uhr morgens wurden Sukarno und seine Regierung gefangen genommen und unter Hausarrest gestellt, S. 321. 11[11] Der Verlauf dieser Aktion hat eine gewisse taktische Ähnlichkeit mit dem deutschen Angriff auf Holland. Das war am Ende wohl der größte Erfolg dieses Krieges. Es gelang den niederländischen Truppen zwar, Mitteljava zu besetzen, aber abseits der Verkehrswege war eine effektive Herrschaftsausübung kaum mehr möglich. Die Moral des Feindes (= vijand) – so mußte gemeldet werden, sei unerwartet gut. Ein wirklicher Durchbruch gelang den Niederländern nicht. Sie sahen sich einer wohlorganisierten Guerilla gegenüber. Der Krieg zog sich hin und entwickelte alles, was einen „üblen Krieg“ (= vuile oorlog) ausmacht, und die Niederländer griffen zu unverhältnismäßigen Mitteln: Luftangriffe auf wehrlose Opfer, summarische Erschießungen; Gefangene wurden nicht gemacht, maar ter plekke doodgeschoten - sondern an Ort und Stelle erschossen. Manche Quellen sprechen von 150.000 toten Zivilisten, insbesondere infolge von Artillerie- und Luftbeschuß, S. 336.12[12]

Das Militär wendete Folter-Verhörmethoden schlimmster Art an (einfachheitshalber als „Gestapo-Methoden“ bezeichnet), wie: Vernehmungen mit elektrischen Daumenschrauben und Schlafentzug, umgekehrtes Aufhängen, Eintrichtern von Wasser usw.; Zeugen wurden ermordet. Die niederländische Aufklärung sei für solche Dinge berüchtigt gewesen, S. 337. Als dies zur Presse durchsickerte und im Parlament besprochen wurde, bedeutete man den Tätern, sie sollten doch damit aufhören. Solche Handlungen seien des Militärs unwürdig, S. 337. Eine Strafverfolgung fand deswegen aber nicht statt. Auf Java und Sumatra führten militärische Aktionen der Niederländer zu chaos, dood en verderf. Zigtausende von Indonesiern kamen dabei ums Leben.

Das Ende

Ökonomische Überlegungen machten sich geltend. Der Krieg, überhaupt der Kampf gegen die Unabhängigkeit, gefährde den Aufbau der Niederlande selbst. Der Sicherheitsrat mischte sich ein. Die Niederländer sahen ein, dass sie den heftiger werden Krieg nicht würden gewinnen können. Die kämpfenden Seiten waren bereit, sich hinter ihre Linien zurückzuziehen. Ein Wechsel der handelnden Personen in Den Haag brachte rasch den Umschlag. Das Fiasko der niederländischen Waffen hatte die letzte Reputation und alle Argumente der Rechtfertigung geraubt, S. 346.

Die Unterzeichnung des Vertrages über die Übertragung der Souveränität vom Königreich der Niederlande an die Republik Indonesien fand am 27. Dezember 1949 in Den Haag in Anwesenheit von Königin Juliana statt.

Fußnoten

1[1] Übersetzungen aus dem Niederländischen vom Verfasser

2[2] So sehr, daß er aus dem Amt entfernt wurde und er fortan eine unsichere wirtschaftliche Existenz führte. Dekker starb 1887 verarmt in Deutschland.

3[3] van der Wal , Hrg: De Opkomst van de nationalistische beweging in Nederlands-Indie, Groningen 1957

4[4] Versammlungsverbote sind uralte Herrschaftsmittel, vgl. schon den Brief Kaiser Trajans an Plinius Nr. 93 in der Tusculumausgabe: Gegen die Einrichtung einer Armenkasse sei nichts einzuwenden, solange diese Vereinigungen nicht für politische Umtriebe genutzt werden können. – Im Code Napoléon gibt es kein Vereinsrecht usw.

5[5] vgl. unter vielen anderen: Eingabe des Kolonialministers Idenburg v. 7. 11. 1918.an die Königin.

6[6] van den Wal FN 2 , S. 16

7[7] Gegen 30.000 Japaner übergaben 100.000 britische Truppen die Stadt.

8[8] Clarke, Peter The Last Thousand Days of the British Empire, London 2007, S. 21

9 Clarke, S. 9

10[10] Clarke S. 19

11[11] Der deutsche Luftangriff auf die Verteidigung der Brücken von Rotterdam am 14. Mai 1940 kostete etwa 800 Menschen das Leben. Er wird im holländischen Wikipedia ausführlich dargestellt.

– Der Angriff auf Jogjakarta wird in dieser Enzyklopädie gar nicht erwähnt.

12[12] Bevölkerungs-Ploetz 3. Aufl. 1965: Die Zahl der Toten und Vermißten von 1939 – 1945 infolge des deutschen Angriffs auf Holland und seiner Besetzung wird dagegen auf etwa 12.000 geschätzt.